

17.54

Abgeordneter Johannes Schmuckenschlager (ÖVP): Herr Präsident! Herr Bundesminister! Sehr geehrtes Hohes Haus! Unsere Fraktion wird diesem Antrag nicht zustimmen, denn die Fragestellung ist ja eine andere: Wenn wir, wissenschaftlich fundiert, im Ministerium die Expertise haben, dass diese Strahlen keine Auswirkungen haben (*Abg. Moser: Das stimmt ja gar nicht!*), wieso soll es dann wieder eine Kampagne, wieder zusätzliche Werbegelder geben, um auf irgendetwas hinzuweisen, worüber die Aussagen wissenschaftlich nicht fundiert sind? (*Abg. Moser: Der Oberste Sanitätsrat ist ja nicht von vorgestern!*) Ich glaube, es gibt genug Geld, das bereits irgendwo in Werbungen versickert. Dieses Geld kann man ganz anders einsetzen.

Insoweit als dies im gesundheitlichen Bereich stattfindet (*Abg. Lugar: Darum geht es ja gar nicht! Es geht um Verhaltensweisen!*), wird bereits heute darauf hingewiesen – der Vorredner hat dies ja bestens unter Beweis gestellt. Aber was die Grundtendenz betrifft, der Bevölkerung etwas vorzumachen und zu sagen, die Handystrahlen sind böse, so muss man schon darauf hinweisen, dass das eine Verursacher-Nutzer-Frage ist. Es ist nicht der Handymast, der böse ist, denn wenn wir alle die Handys benutzen, dann brauchen wir das ja letztendlich auch. Dann hat man auch die Eigenverantwortung zu tragen! Darauf muss man schon hinweisen. Ich glaube, die Frage, die da viel **tiefer** geht, ist die Frage der Eigenverantwortung auch in der Benützung des Handys und wie wir heute damit umgehen.

Ich will das jetzt nicht als lächerlich dargestellt wissen, aber: Wenn wir schon wissen, dass wir gewisse anatomische Veränderungen feststellen können im Zusammenhang mit dem Benützen des Handys – wenn man hier reihum schaut, sieht man das ja auch –, wenn wir wissen, was es gesellschaftlich bedeutet, allein nur im Bereich der Verwendung der sozialen Medien, so sieht man auch sehr stark in Wahlkämpfen, in zugespitzten Auseinandersetzungen, dass wir da – und auch die Grünen sind da ja Vorreiter, was die Hasspostings und die Frage des Umgangs mit diesen Themen betrifft (*Abg. Moser: Entschuldige, das ist aber wirklich ...!* – *Ruf bei der FPÖ: Die Grünen „Vorreiter, was die Hasspostings betrifft“!* – *Heiterkeit der Abgeordneten Neubauer und Schimanek*) – in einer Ein-Wort- und Ein-Satz-Kommunikation sind, die ja nur mehr Angriff und Gegenangriff zulässt. Ich bin froh, dass wir aber in der Frage dieser Handystrahlungen Expertise im Ministerium haben, die uns hier Sicherheit gibt, und wir sollten da die Bevölkerung nicht zusätzlich verunsichern. Da ist Eigenverantwortung gefragt, und da kann man sich nicht abputzen und sagen, die Bundesregierung soll dies oder das tun.

Wichtig ist: Wir haben ein Kommunikationsmittel, das von den Österreicherinnen und Österreichern sehr stark verwendet wird. Weltweit gibt es mehr Handys als Zahnbürsten – auch das ist ein Wert, der sehr erstaunlich ist –, und es ist hier ein bestmöglicher Umgang im Rahmen der Gesetze gewährleistet. Daher gibt es auch keine zusätzlichen Notwendigkeiten, hier weitere Schritte zu setzen. *(Beifall bei der ÖVP sowie Bravoruf des Abg. Obernosterer.)*

17.56

Präsident Karlheinz Kopf: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Pock. – Bitte.